

## **Interview vom 11. Juli 2016 mit Benediktinerprior Cassian Folsom zur Wallfahrt Summorum Pontificum**

Am Festtag des Hl. Benedikt, dem Patron Europas, hat Prior Cassian Folsom für die Organisatoren der Wallfahrt Summorum Pontificum Antworten auf die Fragen gegeben, welche Bedeutung der Ort Nursia für die Eröffnung der 5. Internationalen Wallfahrt des Freundeskreises von Summorum Pontificum (27.-30. Oktober 2016) hat.

1) Verehrter Pater, in diesem Oktober wird die 5. Wallfahrt Summorum Pontificum ihren Weg zu den Gräbern der Apostel von Nursia aus antreten. Was bedeutet es für Sie und Ihre Gemeinschaft, einen solchen Anfang zu ermöglichen?

**Pater Folsom:** Die Mönche von Nursia freuen sich sehr auf den Empfang der Pilger der 5. Internationalen Wallfahrt Summorum Pontificum. Für uns alle ist es gut, zu den Wurzeln unseres Glaubens zurückzukehren, und das Beten am Grab von Heiligen ist eine gute Möglichkeit, dies zu tun. Außerdem wurde unsere Mönchsgemeinschaft durch das Motuproprio Papst Benedikts XVI. ermutigt – wie Sie alle – und wir sind Gott dankbar, daß wir die Konventmesse jeden Tag in der außerordentlichen Form feiern können. Daher ist unser Kloster an der Geburtsstätte der Heiligen Benedikt und Scholastika ein denkbar geeigneter Ort für Ihre jährliche Wallfahrt. Es ehrt uns, daß Sie sich entschieden haben, nach Nursia zu kommen.

2) S.E. Alexander K. Sample, der Erzbischof von Portland (Oregon), wird die Wallfahrt anführen. Wie wichtig ist es, ortsansässige Priester zu kennen, die „in utroque usu“ (in beiden Formen) zelebrieren, wie Sie es in Nursia praktizieren?

**Pater Folsom:** Während die Konventmesse in der außerordentlichen Form gefeiert wird, lesen wir die Messe in der hiesigen Pfarrei und für Pilgergruppen, die dies wünschen, auch in der ordentlichen Form. 2009 vertraute uns die Kommission Ecclesia Dei das besondere Apostolat an, die Eucharistie „in utroque usu“ zu feiern – als Zeichen der Einheit in dieser Zeit häufiger Spaltungen. In einigen Ländern ist es ganz gewöhnlich, in einer Pfarrei die Sonntagsmesse in beiden Formen anzubieten. Ich bin immer erfreut darüber, wenn ich solche Pfarreien besuche, und ich bewundere die Bischöfe, die den Reichtum unserer Liturgischen Tradition fördern.

3) Die Lage in Europa ist sehr schwierig, seit seine Politiker die gemeinsamen christlichen Wurzeln leugnen. Um was sollten Katholiken den heiligen Benedikt bitten und zu ihm beten?

**Pater Folsom:** Ja, viele Politiker Europas sträuben sich, die christlichen Wurzeln dieses Kontinents anzuerkennen. Dies entspringt keineswegs einer objektiven Betrachtung der europäischen Kultur und Geschichte, sondern einem ideologischen Standpunkt. Der heilige Benedikt wird oft, auch von Ungläubigen, wegen seines Beitrags zur westlichen Zivilisation bewundert. Aber der kulturelle Beitrag des Mönchtums ist ein sekundäres Nebenprodukt, nicht das primäre Ziel. Das primäre Ziel ist die Anbetung Gottes, und das wahre Motto des heiligen Benedikt ist nicht „ora et labora“, sondern, „ziehe nichts der Liebe Christi vor“. Wir müssen den heiligen Benedikt um eine zweifache Teilhabe seines Geistes bitten.